

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den 6ten Tag. Preis: 2,30 Mk., bei Vorbestellung 2,00 Mk. im Monat, bei Zahlung durch die Post 2,50 Mk. im Monat. In den Auslandsländern 3 Mk. im Monat. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Preis: 1,00 Mk. im Monat. In den Auslandsländern 1,20 Mk. im Monat. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Riesa.

Angelgenpreis: Die 4 gr. 100er Kanne 20 Pfennig, die 4 gr. 100er Kanne 20 Pfennig, die 4 gr. 100er Kanne 20 Pfennig. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Riesa.

Nr. 199. 85. Jahrgang.

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Donnerstag, den 26. August 1926

## Tanger.

In den Vordergrund der außenpolitischen Fragen, womit sich jetzt die gesamte Weltpresse beschäftigt, hat sich auf einmal die Tangerfrage geschoben. Sie ist ja schon stets ein heißes Eisen gewesen. Man umging eine Entscheidung immer nur dadurch, daß man die Angelegenheit auf die lange Bank schob. Jetzt scheint es aber keinen Ausweg mehr zu geben, nachdem Spanien seine Vertreter in London, Paris und Rom angewiesen hat, bei den dortigen Regierungen auf das drücklichste seine Ansprüche auf Tanger zu fördern. Das wird im geheimen wohl immer schon geschehen sein. Die Angelegenheit trat jedoch nie so offen zutage, wie es jetzt der Fall ist, wo Spanien die günstige Gelegenheit wahrnimmt, um zusammen mit seiner Haltung in Genf zu der Ratsfrage gleichsam zwei Eisen im Feuer zu haben.

Bis 1904 gab es keine eigentliche Tangerfrage, ebenso wie man Marokko unangefastet ließ. Dieses Land wurde erst ein Streitobjekt der Mächte, als Frankreich mit England jenen Pakt schloß, wodurch England freie Verfügung über Ägypten erhielt, während es dafür seine Uninteressiertheit an Marokko erklärte, auf das Frankreich schon längst sein begehrtliches Auge geworfen hatte. Jetzt glaubte Frankreich einen Freibrief erhalten zu haben und es kommt, gedeckt durch die englische Politik, endlich seine Karten auf den Tisch legen. Das ergab Verwicklungen mit Deutschland. In Erinnerung aller ist wohl noch die Marokkofahrt des früheren Kaisers, wobei er in Tanger landete, und das plötzliche Erscheinen des deutschen Kriegsschiffes „Panther“ mehrere Jahre nachher vor Agadir, das seitdem als der sogenannte „Pantherprung“ in der Geschichte fortlebt. Vorteil erwuchs Deutschland nicht bei der Sache. Das bekamen wir auf jener Konferenz von Algeciras zu fühlen, wo uns zum ersten Male die Realitäten geschlossener Gegenübertratt, die wir im Weltkrieg als Gegner voranden. Schon damals war es für alle Lebenden klar, ein wie unzuverlässiger Freund Italien war, der uns, trotzdem es noch zum Dreieck gehörte, einfach im Stich ließ. Der Algeciraspakt, der die Aufteilung Marokkos in eine französische und eine spanische Zone brachte, war die eigentliche Geburtsstunde der Tangerfrage. England war dabei die treibende Kraft, weil es nicht zulassen wollte, daß diese wichtige, Gibraltar gegenüberliegende Stadt in die Hand einer bestimmten europäischen Nation geriet. Das Abkommen mit Frankreich hinderte England, die Stadt einfach zu annektieren. So erlang man den Ausweg der internationalen Verwaltung.

Für Spanien war diese internationale Tangerzone ein Pfahl im Fleische. Das empfand es besonders während der letzten schweren Kämpfe mit Abd-el-Krim. Eine Teilung schien es, als ob sich Frankreich und Spanien schließlich abgefunden hätten, wenn man seinen Anteil an der Verwaltung des Gebietes annahm. Diese Kompromittation scheint allerdings in dem Augenblick aus dem Wege geräumt zu sein, als Spanien seinen Vertrag mit Italien schloß, der doch wohl etwas weiter geht, als beide Teile zugeben wollen. Denn sonst hätte wohl Spanien nicht gewagt, jetzt auf einmal so offene Forderungen zu stellen.

Deutschland ist an der eigentlichen Tangerfrage nicht mehr interessiert, nachdem man es nach Kriegsende zwang, sich von den Marokkoangelegenheiten überhaupt zurückzuziehen. Die Frage hat jedoch inzwischen für uns insofern eine Bedeutung gewonnen, als sie mit der Ratsfrage zusammengehört. Es sieht so aus, als ob Spanien Tanger als Pfahl auf die Wunde verlangt, die ihm geschlagen wird, wenn man seinen Anspruch auf einen ständigen Ratsitz in Genf ablehnt. Das muß geschehen, wenn man das Locarnoabkommen halten will. Der Schlüssel zur Lösung liegt bei England, wo man sich bis jetzt in Schweigen hält, wenigstens liegen offizielle Äußerungen nicht vor. Nach seiner früheren Haltung müßte es allerdings gegen den spanischen Anspruch sein. Aber es ist möglich, daß es, um ein Scheitern der ganzen Ratsaktion zu verhindern, doch nachgibt, zumal Gibraltar kaum noch den früheren Wert für England hat. Deutschland hat, wie gesagt, kaum Interesse, Spanien den Tangerbesitz zu neben. Im Gegenteil würden dadurch nur klare Verhältnisse geschaffen werden. Von deutscher Seite muß allerdings darauf gesehen werden, daß diese Frage nicht plötzliche Überraschungen bringt, die dazu zwingen könnten, die ganze Stellung Deutschlands zum Völkerbundprogramm erneut einer Revision zu unterziehen. Von maßgebender deutscher Seite ist wiederholt worden, daß wir erst nach Genf gehen, wenn die Ratsfrage in unserem Sinne gelöst ist. Es muß also bis dahin auch in der Tangerfrage Klarheit geschaffen sein, da nicht anzunehmen ist, daß Spanien sowohl in der Ratsfrage wie in der Tangerfrage nachgibt. Dazu hat es sich nach beiden Richtungen hin zu sehr festgelegt.

### Polizeiaufgebote im englischen Streitgebiet.

London. Die Regierung hat beschlossen, sehr harte Polizeitruppen in die Bergwerksdistrikte zu senden, um den Ausbruch von Unruhen möglichst zu verhindern.

## Rüstungsabsichten in Amerika und Frankreich.

### Ausblicke auf Genf.

#### Der Besuch Fromageots in Berlin.

Eigener Fernsprecherdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Berlin, 26. August. In politischen Kreisen wird der Besuch des französischen juristischen Sachverständigen Fromageot in Berlin viel bemerkt. Daß der Besuch zunächst amtlich nicht bestätigt werden konnte, hat seinen Grund darin, daß sich die deutschen amtlichen Stellen zur Geheimhaltung des Besuchs verpflichtet hatten. Der Besuch hat zunächst insofern große Bedeutung, als durch ihn zum Ausdruck gebracht sein dürfte, daß England und Frankreich nach wie vor gewillt sind, bei der Umbildung des Völkerbundes nur in Fühlungnahme mit Deutschland vorzugehen. Wie man hört, bleibt nach wie vor die Absicht bestehen, von den Ceilischen Reformvorschlügen, die in der letzten Sitzung der Studienkommission angenommen wurden, auszugehen. Die Tatsache jedoch, daß eine persönliche Fühlungnahme der juristischen Sachverständigen noch vor Zusammentritt der Studienkommission als erforderlich angesehen wurde, läßt darauf schließen, daß von Seiten der übrigen Locarno-Mächte gewisse Modifikationen im Rahmen der Ceilischen Vorschläge ernstlich in Erwägung gezogen werden. Der deutsche Delegierte für die Studienkommission, Vorkämpfer von Hoek, wird für den 27. d. M. in Berlin zur Entgegennahme seiner Instruktionen erwartet.

Schweden wird auf der Septembertagung im Völkerbund durch den ehemaligen Außenminister Lundén vertreten sein. Lundén spielte bekanntlich auf der letzten Tagung durch sein Eintreten für Deutschland eine bedeutende Rolle. Die österreichische Delegation besteht aus Vorkämpfer a. D. Graf Mensdorff, Gefandten beim Völkerbund Pfäffl, Gefandten in Bern Baron Di Pauli. Die Schweiz delegiert Bundesrat Notta, Ständerrat Volk, Nationalrat Gaudard.

### Amerikanische Rüstungsankündigungen.

Kurz vor der Genfer Tagung und offenbar mit Beziehung auf diese wird aus Washington gemeldet, der Vorsitzende des Flottenausschusses des Repräsentantenhauses, der Republikaner Butler, habe erklärt, das Verlangen der europäischen Mächte bei der Zustimmung zu einer wirklichen Entwaffnungskonferenz bereite ihm Unruhe.

Amerika würde dadurch gezwungen, in naher Zukunft aus Gründen der Vorsicht ein verstärktes Flottenprogramm anzunehmen. Amerika kenne die Lage der Rüstungen der übrigen Weltmächte. Wenn die einzelnen Nationen ihre Rüstungen nicht weiter herabsetzen, könnte Amerika nur eins tun, nämlich weitere Schiffe bauen, so weit dies das Washingtoner Programm erlaube. Wörtlich sagte Butler seine Erklärungen in die Parole zusammen: Entweder weitere Herabsetzung der Rüstungen durch gegenseitige Abmachungen oder Ausbau unserer Rüstungen.

## Argentinien als Einwanderungsland.

### Die Auswanderungsfrage.

Einer unserer Mitarbeiter wurde in diesen Tagen von dem argentinischen Generalkonsul in Berlin, Herrn Oberstleutnant Julio E. Diana, empfangen und gibt nachfolgend die Eindrücke wieder, die er bei dieser Unterredung gewann.

Vor einigen Tagen besuchte ich den argentinischen Generalkonsul in Berlin und hatte Gelegenheit, mich mit ihm über Argentinien als Einwanderungsland zu unterhalten.

Der Konsul! Sie wissen, daß wohl eines der besten, aber auch der brennendsten Probleme der Gegenwart das Einwanderungsproblem ist, das in den europäischen Ländern, speziell aber in Deutschland ist. Wenn es auch das Ziel jeder deutschen Regierung ist und sein muß, durch den Völkerbund wieder die Verfügungsgewalt über koloniale Gebiete zu erlangen und damit zu verhindern, daß zahlreiche Söhne unseres Vaterlandes in einem fremden Land ohne Nutzen für die Heimat zu Pionieren der Kultur und Zivilisation werden und in einem fremden Volk aufgehen, so wird sich auf absehbare Zeit doch dieses Ziel nicht so rasch und befriedigend abstellen lassen. Das Einwanderungsproblem ist da und wird nach wie vor dableiben. Neben unseren Bemühungen zur Erlangung kolonialer Besitzes kann es darum vorläufig keine bessere Arbeit geben, als die große Zahl der zur Auswanderung Gezwungenen richtig zu beraten. Gute Meinung besteht gegenüber Argentinien und seiner Bevölkerung.

Das ist richtig. Die Republik Argentinien bietet die

Weiter sagte Butler, seine Stellung zwingt ihn, Europa stärkstens zu beachten, er sehe aber dabei nur, daß alle Bewegungen für die Abrüstung fehlschlagen.

### Ein französisches Jugendheer.

Der Leiter der Abteilung für körperliche Erleichterung im französischen Kriegsministerium, General Charbon, veröffentlicht die Grundzüge eines geplanten Gesetzes, dessen Ziel es ist, durch militärische Jugendziehung die Militärmacht Frankreichs zu stärken.

Der Artikel 1 dieses Gesetzes lautet wörtlich: Bereits in der Schule soll die militärische Erziehung als Unterrichtsfach eingeführt werden. Auch nach Vollendung der Schule bleibt sie obligatorisch. Zwei Jahre lang vor Eintritt in die Armee wird so jeder Mann im Zivilstand zum Soldaten gemacht. Sogar die Ausbildung für die Spezialwaffen (Maschinengewehr, Mechaniker, Feuerwerker usw.) soll schon vor der Dienstzeit geschehen.

### Minderheitenkongress.

Am Mittwoch wurde in Genf der zweite Kongress der nationalen Minderheiten durch den Präsidenten des Ständigen Komitees, Dr. Wilson (slowenischer Abgeordneter im italienischen Parlament) eröffnet. Auf dem Kongress sind 33 nationale Minderheitsgruppen aus 19 Staaten vertreten. Das Programm des Kongresses umfaßt folgende Punkte: Garantie der freien Entwicklung der nationalen Kultur, Erhaltung der Muttersprache, Zusage der wirtschaftlichen Gleichstellung innerhalb des bürgerlichen Rechts, Gleichheit mit Bezug auf das Wahlrecht und dessen Ausübung, Mittel zur Regelung von Konflikten zwischen Regierungen und nationalen Minderheiten. Die Bedeutung des Kongresses erhebt sich aus der Tatsache, daß allein in Europa 50 Millionen Menschen zu einer nationalen Minderheit gehören.

### Notlandung eines französischen Flugzeuges bei Linz. — Bomben an Bord.

Linz a. d. Donau, 26. August. Gestern mußte zwischen Schönbrunn und Alkoven in der Nähe von Linz ein französisches Militärflugzeug infolge Motordefekts notlanden. In dem Apparat befanden sich zwei Piloten und ein Beobachter. Bei der Prüfung der Landung des Apparates, in dem sich eine große Menge Proviant befand, wurde festgestellt, daß das Flugzeug auch zwei große Abwurfbomben mit sich führte. Der Apparat wurde deshalb von der Gendarmerie bewacht. Die Flugzeugführer wurden einstweilen nach Alkoven gebracht.

### Neue Offensive im Rif.

Paris, 25. August. Wie aus Fez gemeldet wird, hat heute eine neue militärische Operation zur vollen Befehung des Rifgebietes begonnen. Auf einer Front von 50 Kilometer Länge und 20 Kilometer Breite sollen insgesamt 600 Quadratkilometer besetzt werden. Man rechnet besonders im Gebiete der Djaballa und Gheza mit erheblichem Widerstand.

größten Möglichkeiten zur Einwanderung aus Europa und ist für das deutsche Auswanderungsproblem von besonderem Interesse. Schon in der argentinischen Staatsverfassung, welche nach dem Vorbild der nordamerikanischen errichtet worden ist, wird es zum Ziel der argentinischen Politik gemacht, die Einwanderung von arbeitskräftigen Ausländern aus den alten europäischen Kulturländern zu fördern.

„Hat sich diese Einstellung in der Einwanderungsfrage für Argentinien bewährt?“

„Der Erfolg dieses Zweckes ist es zu danken, daß die Argentinische Republik auf die hohe Kulturstufe, auf der sie heute steht, gelangen konnte. Aus wohl allen Teilen des alten Erdteils strebten die Söhne der Kulturvölker dem unerschlossenen Reiche jenseits der Meere zu. Sie vermischten ihr Blut, ihre Arbeitskraft und ihre Tugenden miteinander, um gemeinsam mit den Eingeborenen dem freigelegten Boden die Überfülle seiner Schätze zu entsoden. Hierin liegt das Geheimnis unseres so schnell erreichten Aufstiegs.“

„Wird der Strom der Auswanderer aus dem alten Europa nach Berufsarten und Fähigkeiten systematisch über das Land verteilt oder bleiben sich die Einwanderer selbst überlassen?“

„Früher war es natürlich nicht möglich, die Einwanderermassen zu organisieren und auf die verschiedenen Gebiete der Republik angemessen zu verteilen. Sie waren sich selbst überlassen und suchten sich nach eigener Wahl, so gut es ging, je nach ihren Neigungen und Berufsarten, die für sie geeigneten Gegenden aus. Das war den einzelnen im gänzlich fremden Lande natürlich nicht immer leicht. Viele sind dadurch untergegangen oder haben ihre Kräfte lange Zeit nutzlos verstreut.“

bei. Sehr beschäftigen sich die Behörden damit, ausgebeutete Länder zu der Bewirtschaftung abzugeben.  
Welche Aussichten hat der Einwanderer in den argentinischen Städten?  
Für den Durchschnittseinwanderer sind die Ausflugsmöglichkeiten in den Städten bei weitem nicht so gut wie auf dem flachen Lande. Es soll auch darum gegenwärtig vermieden werden, daß der Einwanderer sich in den großen Städten niederläßt, wo das Land teurer ist und die Aussicht, das von allen erstrebte Ziel, ein selbstiger Eigentümer zu werden, erheblich schwieriger zu erreichen ist.  
Werden den doch häufig sehr wenig bemittelten Einwanderern Geldmittel zur Ansiedlung zur Verfügung gestellt?  
Die Regierung kommt den arbeitsfreudigen Einwanderern weitgehend entgegen. Der Reichstag hat einen Gesetzesentwurf der Regierung angenommen, auf Grund dessen das „Foder Ejecutivo“ ermächtigt wird, 50 Prozent des bisher noch unentwerteten, zum Ackerbau sich eignenden Landes in der gesamten Republik in Höhe seines Wertes anzukaufen. Dieses von der Regierung erworbene Land wird an Kolonisten oder Einwanderer auf Ansuchen verkauft oder verpachtet. Der Verkauf wird in der Weise gehandhabt, daß man schon mit einer kleinen Summe Geldes unter Zusage späterer Abzahlungsleistungen die zum Anbau benötigten Hektare Land erwerben kann.  
Wie sind die klimatischen und gesundheitlichen Verhältnisse des Landes für den deutschen Einwanderer?  
Herr Oberregierungsrat Dr. C. Köster vom Nationalhygieneamt in Berlin schrieb bezüglich der Entwicklung der volksgesundheitlichen Verhältnisse in der Republik Argentinien im August 1924 in der Zeitschrift „Revista mensual de Medicina“ etwa wie folgt: „Im Laufe der letzten drei Jahrzehnte hat kein Land der Welt einen so außergewöhnlichen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen gehabt wie die Argentinische Republik. An einem so überaus raschen statistischen Phänomen müssen zahlreiche, ausnahmsweise günstige Faktoren mitgewirkt haben. ... Argentinien ist das Land der Jugend und der Zukunft; denn fast die Hälfte seiner Bevölkerung gehört dem jugendlichen Alter an. Reichlich ein Drittel entspricht der Altersstufe von 20 bis 40 Jahren, unzweifelhaft der für die Fortpflanzung und für die Hervorbildung wirtschaftlicher und kultureller Leistungen wichtigste Lebensperiode. Argentinien hat also nur an seine Jugend zu denken. Die aufgestellten Statistiken zeigen, daß die gesundheitlichen Verhältnisse in Argentinien recht gute sind.“  
Sind für die Art und Weise der Ansiedlung besondere Bestimmungen erlassen?  
Allerdings. Es muß beispielsweise eine erworbene Siedlungsfläche innerhalb eines Jahres umzäunt und das Wohnhaus mit den zugehörigen Nebenbauten errichtet worden sein. Viehzucht- und Ackerbaukolonien müssen binnen zwei Jahren betriebsfähig angelegt worden sein. Ich möchte schließlich nicht verfehlen, der herzlichen Hoffnung Ausdruck zu geben, daß meine Ihnen gemachten Ausführungen über die gegenwärtigen Einwanderungsverhältnisse in dem deutschfreundlichen Argentinien für alle diejenigen Ihrer Leserschaft von Nutzen sein mögen, die sich mit Auswanderungsplänen tragen.“  
Dipl. rer. oec. H. R. Frißche.

**Baldwin und der Bergarbeiterausstand.**  
Notstandsverordnung in England.  
Am Mittwoch trat im Schloß Whitehall, wo sich der König augenblicklich befindet, ein Kronrat zusammen, um eine Notstandsproklamation und eine weitere Proklamation zu veröffentlichen, die das Parlament für nächsten Montag einberuft. Der Zweck der Parlamentarischen Anordnung am nächsten Montag ist die Befestigung der Notstandsverordnungen. Angesichts der letzten Ereignisse im Bergarbeiterkonflikt wird die Aussprache wahrscheinlich ziemlich erregt sein. Etwa 300 bis 400 Mitglieder werden anwesend sein müssen. Die Regierung ist bestrebt, die Sitzung nicht länger als zwei Tage dauern zu lassen. Verchiedene Minister werden anwesend sein.

**Die deutsche Kokslieferung an Frankreich.**  
Verständigung mit den französischen Hütten.  
Bisher ist der gesamte von der französischen Hüttenindustrie benötigte Koks von der französischen Regierung als Zwangslieferung angefordert worden. Diese Zwangslieferungen haben eine Minderung erfahren, die durch die Höhe der beim Generalagenten verfügbaren Gelder gegeben war. Wegen des dieser Lieferungen überhöhten Bedarfs ist eine private Verständigung mit der französischen Hüttenindustrie für die nächsten fünf Monate erfolgt. Sie besteht sich sowohl auf Koks als auf Kokssteine, weil in beiden Sorten die von Frankreich angeforderten Reparaturmengen den bestehenden Bedürfnissen nicht genügen. Die Verständigung sieht für die freie Lieferung von Koks eine Preistabelle vor.

**Troški „beurlaubt“.**  
Großreinemachen in Rußland.  
Wie gemeldet wird, ist Troški, der Vorsitzende des Hauptkonfessionsausschusses in Moskau, plötzlich „beurlaubt“ worden. Damit ist der letzte bekannte Führer der Opposition gegen den Stalin-Kurs vorläufig lastgestellt. Bekanntlich sollte er vor einigen Jahren auf Betreiben von Sinowjew und Kamenev aus der bolschewistischen Partei ausgeschlossen werden. Seine große Popularität ließ das aber als inopportun erscheinen.  
Er wird auch diesmal schließlich endgültig erledigt sein. Im Zusammenhang mit dem Großreinemachen in Rußland stehen Änderungen in der Führung und Verwaltung der roten Armee und der roten Flotte. Der bisherige Führer der letzteren, Soff, wurde durch den bisherigen stellvertretenden Kommandeur der Luftflotte, Nutkewitsch, ersetzt. Sergei Kamenev wurde Leiter der Oberverwaltung der Armee.

**Die griechische Revolution.**  
Verschickung des Generals Pangalos.  
Admiral Konduriotis ist nunmehr in Athen eingetroffen und hat die Präsidentenschaft der Republik übernommen.  
Bei den Verhandlungen, die General Konduriotis mit den Parteiführern führte, wurde grundsätzlich die Bildung eines Koalitionskabinetts beschlossen. Auch die Frage der Befugnisse des Präsidenten der Republik ist bereits grundsätzlich geregelt worden.

Zur Verschickung von Pangalos nach Agina gibt die Agence d'Athènes folgende Meldung aus: Um den Kundgebungen der Bevölkerung ein Ende zu machen, wurde der frühere Diktator Pangalos nach der Insel Agina übergeführt, wo er bis zu dem gegen ihn einzuleitenden Prozeß gefangen gehalten wird. Obwohl der Zeitpunkt seines Abtransportes geheimgehalten worden war, hatte sich eine erregte Volksmenge vor dem Militärhospital, wo Pangalos vorläufig in Haft gehalten wurde, angesammelt und versuchte ihn zu lynchen. Es gelang der Polizei nur mit Mühe, die Menge zurückzuhalten.

## Senator Chapfal,

der an Stelle Barthous zum französischen Delegierten in der Reparationskommission ernannt wurde. Bei einer Sitzung der Kommission in Paris richtete der italienische Delegierte Marquis Salvago Raggi an Barthou Worte



des Abschieds und bewillkommnete den neuen französischen Delegierten Chapfal. Auf Vorschlag des englischen Delegierten Lord Blanesburgh wurde der französische Delegierte Chapfal einstimmig dazu bestimmt, den Vorsitz bei den Arbeiten der Reparationskommission zu führen.

## Bombenattentat in einer amerikanischen Großbank.

2 Tote, 120 Verletzte.

In der „Farmers Deposit and Savingsbank“ (einer Agrarbank) in Pittsburg ereignete sich eine große Explosion, die auf einen Bombenwurf zurückgeführt werden muß. Nach Berichten von Augenzeugen ereignete sich vor dem Kassenschalter ein älterer Mann, der unter Vorweisung unglücklicher Noten die Auszahlung von 2000 Dollar verlangte. Als der Kassendeckende den Unbekannten als geistesgestört erkannte und einen Polizisten heranzief, warf der Mann eine Bombe, die ihm selbst den Kopf abriß und die Umstehenden teilweise schwer verletzte. Der Bombenwurf hat zwei Todesopfer gefordert. 120 Personen sind verletzt, darunter 20 schwer. Der Bombenwerfer war ein Flüchtling aus einer Pittsburger Irrenanstalt. Wie er zu dem Nitroglycerin gekommen ist, mit dem die Höllemaschine gefüllt war, ist noch völlig unaufgeklärt.

## Hitzeperiode in Südeuropa.

Zahlreiche Typhusfälle.

Oberitalien wird gegenwärtig von einer verheerenden Hitzewelle heimgesucht. Mailand meldet 33 Grad Celsius im Schatten. In der Küstendstadt Vercelli haben sich zahlreiche Typhusfälle ereignet.  
Nach einer Sabadellmeldung aus Madrid herrscht in ganz Spanien eine hohe Temperatur, die in den letzten Tagen in Madrid 57 Grad in der Sonne erreichte. Es waren bereits zwei Todesfälle infolge Hitzeschläge zu verzeichnen.  
Nach einer vom „Temps“ wiedergegebenen Meldung aus Madrid ist in Bobadilla in Spanien ein Erdschlag verspürt worden. Mehrere Häuser seien eingestürzt, der Schaden sei beträchtlich. Andere Erdschläge seien in Malaga und auf Teneriffa verspürt worden.

## Letzte Meldungen

Bermischte Drahtnachrichten vom 2. August.

### Baldwin kommt nach Genf.

Genf. In englischen diplomatischen Kreisen erhält sich mit Bestimmtheit das Gerücht, daß Premierminister Baldwin von Biggleswade zu der feierlichen Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund nach Genf kommen wird. Die technischen Vorbereitungen für den Eintritt Deutschlands sind so gut wie vollendet. Für die deutsche Abteilung sind sechzig Büroräume bereitgestellt.

### Die deutsche Delegation für Genf.

Berlin. Zu den Meldungen über die Zusammensetzung der deutschen Delegation für Genf hört man: Im Augenblick kann noch nicht gesagt werden, ob Parlamentarier der Delegation angehören werden, doch wird dies durchaus für möglich gehalten. Ein Zusammentritt des Kabinetts vor der Abreise der Delegierten für die Studienkommission nach Genf dürfte kaum stattfinden. Fest steht bisher nur, daß von Hoersch nach Genf geht, während die Entsendung des Ministerialdirektors Dr. Gauss noch nicht sicher ist.

### Reichswasserstraßen und Freistaat Sachsen.

Dresden. Gegen die Übernahme der Verwaltung der reichseigenen Wasserstraßen durch das Reich wendet sich der Freistaat Sachsen in einer Denkschrift. Darin wird geltend gemacht, daß neben der Reichsverwaltung die Wasserstraßenverwaltung der Länder doch bestehenbleiben möchte, da ihr die Obhut für die vielen nicht schiffbaren Wasserläufe, für Zalsperren usw. noch wie vor verbliebe. Dieses Nebeneinander würde kaum Expansive, eher aber Reibungen hervorzubringen.

**Die Arbeitszeitfrage bei der Reichsbahn.**  
Berlin. Wie der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands mitteilt, richten Verbandsbeirat und Vorstand des Einheitsverbandes erneut an den Reichstag und die Reichsregierung die dringende Forderung, den Arbeitsentlohnungstag einheitlich für alle Arbeiter, Angestellten und Beamten gesetzlich festzulegen und das Washingtoner Abkommen zu ratifizieren.

**Die Sicherheitsvorrichtungen der Reichsbahn.**  
Berlin. Angesichts der Eisenbahnkatastrophe bei Leiferde hat die demokratische Reichstagsfraktion (Abg. Koch, Ziegler und Genossen) an die Reichsregierung eine Interpellation über den Stand der Sicherheits- und Rettungsvorrichtungen auf der Reichsbahn gerichtet.

**Einberufung des Handelspolitischen Reichstagsausschusses.**  
Berlin. Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstages ist zu Dienstag, den 31. August, zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Aussprache über die Entschließung auf Aufhebung des Weisungswortes über die Werbepostämter der Einfuhrscheine, ferner die Frage der Futtermittel- und Butterzölle.

**Baherleichterungen für Pilgerfahrten nach Italien.**  
Berlin. Den Teilnehmern an den Pilgerfahrten nach Vifiß und Rom sind Bässe zur Reise nach Italien gebührenfrei auszustellen. Vorbedingung dazu ist, daß die Bewerber in dem Besitz eines vom Zentralkomitee der Deutschen Katholiken in Würzburg ausgefertigten Fußweises sind.

**Die Rechtsverhältnisse der Wertpapiersparfügen.**  
Berlin. Im Preussischen Landtag ist auf eine Kleine Anfrage des Abgeordneten Küster (Dn.) die Antwort eingegangen, daß die Reichsregierung auf Grund einer Entschließung des Reichstages zurzeit damit beschäftigt ist, die tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse der Wertpapiersparfügen klarzustellen. Die zuständigen preussischen Ministerien seien dabei beteiligt.

**Zusammentritt der Deutschnationalen Parteileitung.**  
Berlin. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei ist heute unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Grafen Westarp zu einer Sitzung zusammengetreten, um die politische Lage zu erörtern und den in Köln vom 8. bis 10. September stattfindenden Reichsparteitag vorzubereiten.

## Neues aus aller Welt

**Zum Eisenbahnunglück bei Leiferde.** Die Ermittlungen zur Aufklärung des Eisenbahnunglücks bei Leiferde hatten bis zur Stunde noch kein greifbares Ergebnis. Der Arbeiter Walter Neber aus Gruhendorf, den man für den Täter hielt, ist aus der Haft wieder entlassen worden.

**Paratyphus in Offenbach.** Die bakteriologische Untersuchung der Universitätsklinik hat festgestellt, daß es sich bei den Offenbacher Massenerkrankungen um Paratyphus handelt. Das Speisefleisch enthielt außerordentlich kräftige Paratyphusbazillen. Es besteht kein Zweifel, daß der Bazillenträger in der Familie des Speisefleischhändlers zu suchen ist. Es sind umfassende Vorkehrungsmassnahmen ergriffen worden, um eine Weiterverbreitung der Epidemie zu verhindern. Im städtischen Krankenhaus Offenbach befinden sich insgesamt 40 Personen in Behandlung.

**Riesenpollenunterkunft in Posen.** Auf Posen wird ein Riesenbetriebsauf den vorigen Hauptpollenamt gemeldet. Der Kaufmann Weinberg hat im Einverständnis mit zwei polnischen Zollbeamten Kisten, die Strümpfe enthielten, als Papier bellariert, wodurch der polnische Zollfiskus schwere Schäden zugefügt worden sind. Bisher sind fünf Personen verhaftet worden. Die Untersuchung zieht immer weitere Kreise.

**Generaloberst v. Seckl im Manövergelände.** Der Chef der Heeresleitung wird am 29. und 30. August den Divisionsübungen der 6. Division auf dem Truppenübungsplatz Senne beiwohnen und sich von dort nach Ostpreußen begeben, wo in den ersten Septembertagen in der Gegend zwischen Erbing und Bornbitt die diesjährigen Feldmanöver der 1. ostpreussischen Division stattfinden.

**Schießungen bei Lieferungen an Behörden.** Von der Polizei in Stettin waren wegen Schießungen bei Lebensmittellieferungen an Militär- und Zivilbehörden der Kaufmann Thelmer, der Unterfeldwebel Kraft und der Ziechenhausverwalter Rabede verhaftet worden. Jetzt sind weiterhin der Unterfeldwebel Walther vom Infanterieregiment 5 und der Wachmeister Weise von der Nachrichtenabteilung II wegen Verdachts der Bestechung festgenommen worden.

**Ein Hoteldirektor schlägt.** Direktor Berners vom Splendid-Hotel in Swinemünde ist, wie von dort gemeldet wird, schlägt geworden, nachdem er die Hotelfestgesellschaft um große Beträge geschädigt hat. Berners, ein international bekannter Fachmann, lebte auf sehr großem Fuße und verbrauchte Summen, die zu seinem Einkommen in keinem Verhältnis standen.

**In den Flammen ungelommen.** Wie aus Greifswald gemeldet wird, entstand in dem Hause des Tischlermeisters Jarling in dem benachbarten Wusterhausen Feuer. Infolge des heftigen Sturmes entstand ein starker Funkenregen, der im Ru die umliegenden Stallgebäude und das Schlossfamilienhaus des Gutes Stevelin in Brand setzte. Sämtliche Gebäude wurden eingäschert. Frau Jarling lag in den Flammen um.

**Erkrankungen durch Genuß von Leitungswasser.** Im Laufe der letzten vierzehn Tage sind in einzelnen Stadtteilen Hannovers zahlreiche Erwachsene und Kinder nach dem Genuß von Leitungswasser an Abesseit, Erbrecen und Durchfall erkrankt. Die bisherigen Untersuchungen haben nicht erkennen lassen, worauf die Erkrankungen zurückzuführen sind, doch ist anzunehmen, daß eine Verunreinigung der Grundwasseranlage durch Fäulnisstoffe, die das letzte Hochwasser mit sich führte bzw. abgelagerte, stattgefunden hat.

**Ein Krankenauto vom Zuge abfahren.** Auf der Bahnlinie Reichsbahn-Verkehrsabteilung wurde das auf einem Transport zum Krankenhaus befindliche Auto der freiwilligen Sanitätskolonne Reichsbahn von einem elektrischen Zuge erlöst und sieben Meter weit über den Bahndamm in den Garten einer Villa geschleudert. Das Auto wurde vollständig zerrümmert und der Beauftragte, Gastwirt Joseph Gutter, schwer verletzt. Wie durch ein Wunder blieben die auf der Tragabakre angeknallte Frau und der Führer des Autos unverletzt.

**Tod in den Bergen.** Beim Edelweißspalten am Peneval stürzte der Währiae Robert Giesecke aus Gypan ab. Auf dem Tisch im Vallerat bei Brinen erlitt die Währiae Luise Maber aus Brinen das gleiche Schicksal.

# Haus unserer Heimat

Wilsdruff, den 26. August 1926.

Wertblatt für den 27. August.

Sonnenaufgang	5 <sup>57</sup>	Mondaufgang	9 <sup>27</sup>
Sonnenuntergang	7 <sup>19</sup>	Monduntergang	9 <sup>14</sup>

1576 Der italienische Maler Tizian gest. — 1626 Sieg Zulus bei Ruyter an Varenberg. — 1914 Sieg der Deutschen bei St. Quentin. — 1916 Kriegserklärung Italiens an Deutschland.

**Bürgerlicher Zusammenschluß für die sächsischen Wahlen.**  
Dem Sächsischen Landesbürgerrat wird vom Landesbürgerrat geschrieben: Der sächsische Landesbürgerrat hatte am vorigen Sonntag zu einer Besprechung nach Dresden eingeladen, um mit den in der Sächsischen Landesbürgerschaft vertretenen Vertretern von Wirtschaftsorganisationsvereinigungen eine verbindliche Ausprache über den Gedanken eines möglichen weitreichenden bürgerlichen Zusammenschlusses für die künftigen sächsischen Wahlen zu pflegen. In der Abwesenheit des ersten Vorsitzenden des Landesbürgerrates leitete Dr. Peters-Leipzig die Versammlung. In längeren Ausführungen wiesen der Vorsitzende sowie Sonder-Konferenzen auf die dringende Notwendigkeit der bürgerlichen Sammlung bei den innenpolitischen Entscheidungen im Herbst hin. Die anwesenden Vertreter der Wirtschaftsverbände forderten einmütig und entschieden diesen bürgerlichen Zusammenschluß. Von den anwesenden Parteien stimmten die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationale Volkspartei sowie die Sächsisch-sozialistische Arbeitergemeinschaft dem Einheitsgedanken rückhaltlos zu; auch der Vertreter der Wirtschaftspartei erklärte seine volle Sympathie mit dem Vorschlag des Landesbürgerrates, ohne sich jedoch schon endgültig zu binden. Die Vertreter des Zentrums und der Demokraten erklärten sich zu weiteren Verhandlungen bereit, behielten sich jedoch die endgültige Stellungnahme vor. Als Ergebnis der Verhandlungen ist der einzige Wille der gesamten sächsischen Wirtschaft und der großen bürgerlichen Parteien zum bürgerlichen Zusammenschluß für die Herbstwahlen festzustellen. Weitere Verhandlungen mit dem Ziele, diesem Willen bald eine festere Form zu geben und die Verhandlungen zu vertiefen sind in günstigem Fortschreiten. Weniger Ministerien. Die Mitglieder der demokratischen Fraktion haben folgenden Antrag im Landtag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung wird beauftragt, dem Landtage einen Plan darüber vorzulegen, wie die unmittelbaren Staatsgeschäfte so vereinfacht und eingeschränkt werden können, daß die Zahl der Ministerien verringert werden kann.

Bei einem Gewitter, das heute vormittag in der zehnten Stunde über unsere Gegend zog, verfinsterte sich der Himmel zeitweilig so, daß in den Betrieben Licht gebraucht werden mußte. Den niederströmenden Regen verminderten Dachrinnen und Schieber nicht zu fassen. Die Getreidernte erfuhr abermals eine sehr unerwünschte Unterbrechung. Es hat ganz den Anschein, als sollte der schöne Spätsommer auch wieder ins Wasser fallen.  
**Landwirtsch.-Sprechtag.** Nachdem die Hauptarbeiten erledigt sind, finden die regelmäßigen Sprechtag wieder jeden Sonntag nachmittags 3/3 Uhr im kleinen „Sonnen-Saale“ in Weißbach statt. (Vgl. Inf.)

**Ueber die Arbeitsmarktlage im Bezirk des öffentlichen Arbeitsnachweises Weissen und Umgegend in der Woche vom 16. bis 21. August 1926.**  
In der Woche vom 16. bis 21. August 1926 ist im öffentlichen Arbeitsnachweis Weissen und Umgegend folgende Lage vor sich gegangen: Ein Stütz- und Emschlagwert hat die Aussperrung beendet und den Betrieb in beschränktem Maße wieder aufgenommen. Einige Maurer und Zimmerleute meldeten sich erneut erwerbslos. Mehrere Ausfühlfstellen für ungelernete Arbeiter konnten besetzt werden. In der Stadt Weissen wurde an 935 Personen Erwerbslosenunterstützung gezahlt, in der Vorwoche an 970 Personen. Im übrigen Bezirk erhielten 697 Unterstützung, in der Vorwoche ebenfalls. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen in der Stadt Weissen betrug 1227 gegenüber 1293 in der letzten Woche. Im übrigen Bezirk betrug sie 1014, in der Vorwoche 1004. Die Zahl der Kurzarbeiter im gesamten Bezirk betrug rund 300.

**Fert mit den Drachen aus der Nähe von Hochspannungsleitungen!**  
Mit dem Beginn des Herbstes, wenn der Wind über die Stoppeln weht und die Jugend ihre Drachen in die Lüfte steigen läßt, mehren sich wieder die Zeitungsmeldungen über leichte und schwere Unglücksfälle, die durch das Berühren der Hochspannungsleitungen verursacht worden sind. Dabei sei immer wieder darauf hingewiesen, daß nicht nur jede unmittelbare Berührung solcher Leitungen, sondern auch jede mittelbare durch Drähte, Pflichten, Schnüre und dergleichen schwere Unglücksfälle und unter Umständen den Tod eines Menschen herbeiführen kann. Das gilt besonders auch von der Verbindung von Kindern und sonstigen Personen mit Hochspannungsleitungen durch Drachenschnüre, die bei ihrer Berührung mit spannungsführenden Drähten den Strom zur Erde leiten, wodurch der, der die Schnüre hält, tödlich getroffen oder aber auch in anderer Weise körperlich aus dem Bewußtsein geschlagen werden kann. Dabei müssen die Kinder durch ihre Eltern und Lehrer immer wieder auf diese Gefahren hingewiesen und vor jeder unmittelbaren oder mittelbaren Berührung von Hochspannungsleitungen gewarnt werden; besonders ist das Steigenlassen von Drachen in der Nähe solcher elektrischer Leitungen unter allen Umständen zu unterlassen. Natürlich ist auch jeder Versuch, Hochspannungsmaschinen zu erschleimen, um an die Leitungsdrahte heranzukommen, mit Lebensgefahr verbunden. Auch die Berührung von etwa herabhängenden Leitungsteilen ist unbedingt zu vermeiden, da sie noch Spannung führen können. Je mehr man sich der Selbstverständlichkeit bewußt wird, daß man einer Hochspannungsleitung — die übrigens mit den besten Schutzmitteln versehen und hoch und sicher genug angebracht ist, um Mensch und Tier vor ihrer Berührung mit ihr zu bewahren — nicht zu nahe kommen darf, umso mehr werden seine Gefahren eingegrenzt werden und die Fisser der durch den elektrischen Strom verursachten Unglücksfälle weiter sinken.

**Die Kollage der sächsischen Landwirtschaft.**  
Allen haben werden Klagen laut über die trostlose Wirtschaftslage in der sächsischen Landwirtschaft. Ein besonders bezeichnender Fall spielte sich dieser Tage bei einer vorgenommenen Versteigerung von Reitbrüthen eines in Kleinwallersdorf in Kontars geratene Wirtschaftsbefizers ab. Die Gesamtfläche seiner Pachtung umfaßt 14 Hektar, wofür im Durchschnitt pro Hektar 33 Reichsmark Jahrespachtzins zu zahlen sind. Der Erlös der Versteigerung brachte nun den Gesamtbetrag von 347 Reichsmark. Bedenkt man, daß neben dem Pachtzins noch verausgabt wurden 175 Reichsmark für Saatgut, 180 Reichsmark für Kunstdünger, 280 Reichsmark für Gelpenne und Arbeit, so ergibt sich eine Ausgabe pro Hektar von rund 78 Reichsmark, der als Einnahme die Summe von rund 25 Reichsmark gegenübersteht. Dazu kommen noch die Kosten für das Bergen der Ernte. Das unter solchen Umständen sächsische Bauern nichts mehr kaufen können und verweigeln müßten, dürfte gerade nach einem solchen Beispiel weitesten Kreisen erklärlich werden.

**Um die Festlegung des Osterfestes.**  
Die Vertretermission des Völkerbundes beschäftigt sich mit der Frage der Festlegung des Osterfestes. Wie verlautet, ist der erste Sonntag im April in Aussicht genommen. Die Kommission sei mit diesem Vorschlag bereits an die zuständigen Behörden der einzelnen Regierungen herangetreten. Der Termin des Pfingstfestes soll in entsprechender Weise festgelegt werden.

**Rund 12 Millionen Hochwasserchäden in Sachsen.**  
Die Gesamtsumme der angemeldeten Schäden vom Hochwasser im Juli und August dieses Jahres beträgt rund 12 Millionen Reichsmark. Diese Summe ist von der sächsischen Regierung beim Reich angemeldet worden. Ueber die anteilige Uebernahme der Kosten scheiden noch Verhandlungen. Einstweilen sind vom Reich 400 000 Reichsmark und vom Freistaat Sachsen 800 000 Reichsmark als Darlehn zur Verfügung gestellt worden. Diese 1,2 Millionen Reichsmark machen den zehnten Teil der angemeldeten Summe aus und sind im voraus bewilligt worden, um der dringenden Not abzuhelfen. Nach einem Landtagsbeschluss sind den Geschädigten gegen mäßige Verzinsung auf 1 1/2 Jahre und im Falle besonderer Bedürftigkeit auch Zuzüsse zu gewähren. Inwiefern die angemeldeten Schäden anerkannt werden und in welchem Maße die Regierung von ihrem Rechte, anstatt Vorlehen Zuzüsse zu geben, Gebrauch macht, ist zurzeit noch Gegenstand der Erörterung. Auf jeden Fall kann erwartet werden, daß die Regierung alles tun wird, um trotz der gespannten Finanzlage die berechtigten Forderungen der Hochwasser-Geschädigten zu erfüllen.

**Öffentl. Arbeitsnachweis Weissen u. Umg.**  
**Landwirtschaftliche Arbeitnehmer!**  
Benutzt bei Stellenwechsel nur den öffentlichen Arbeitsnachweis

**320 Waffenscheine in Sachsen ausgegeben.**  
Die „Sächsische Staatszeitung“ beschäftigt sich mit einem Artikel der „Vollstimme“, indem er behauptet, daß der Innenminister Müller und der Kreishauptmann Bud in Dresden die Kleinfalibewegung unterstützt und wohlwollend gefördert hätten durch das massenhafte Ausstellen von Waffenscheinen. Demgegenüber stellt die „Sächsische Staatszeitung“ fest, daß bisher insgesamt 320 Waffenscheine für Kleinfalibewegung in ganz Sachsen ausgestellt worden sind: Kreishauptmannschaft Bautzen 69, Chemnitz 25, Dresden 45, Leipzig 79 und Zwickau 73; Polizeipräsidium Chemnitz — Dresden 11, Leipzig 11 und Polizeiamt Plauen i. B. 7. Das Regierungsorgan bemerkt dazu, damit seien die ganzen Angriffe der sozialdemokratischen Presse gegen den Innenminister und seine parteipolitischen Freunde als eine auf Unwahrheit und Hemmungslosigkeit gestützte Agitationsmacher entlarvt.

**Belämpfung der Bisamratte.**  
Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, nimmt die Plage der Bisamratte von Jahr zu Jahr mehr überhand. Die Tiere haben durch ihre Blühtätigkeit auch in Sachsen verschiedentlich Teich-, Graben- und Straßendämme zum teilweisen Einsturz gebracht. Die Staatliche Hauptstelle für Pflanzenschutz, Dresden-A., Stübelsallee 2, läßt demnach in den meist bedrohten Landesteilen Ortsbesichtigungen vornehmen, die verbunden sind mit der Vorführung von Radikalvergiftungsmitteln. Anträge auf Abhaltung derartiger Besichtigungen und Unterweisungen werden seitens starker bedrohter Gemeinden von der Hauptstelle jederzeit entgegengenommen.

**Regimentsgeschichte des Infanterie-Regiments 351.**  
In der Sammlung „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter“, herausgegeben vom Reichsarchiv, erscheint in Kürze ein Band: „Geschichte des Infanterie-Regiments 351, 1914—18“. Bearbeitet auf Grund der Meldungen, Befehle, Karten und Berichte von Horst Geipel (Chemnitz), Leutnant der Reserve beim 1. Btl. J.-R. 351 (1914—18 beim Regiment gewesen). Dieses Buch ist zum Vorzugspreis von 7 Reichsmark durch die Geschäftsstelle des „Landesverbandes ehemaliger 351er“, Dresden, Reibbahnstraße 2, zu beziehen.

**Der Wintersfahrplan.**  
Die erste Winterausgabe 1926/27 sowie die Sonderausgaben der drei ersten Teile des Reichsbahnführers mit dem am 3. Oktober in Kraft tretenden Wintersfahrplänen werden pünktlich am 1. Oktober erscheinen. Auf Wunsch der Bezugsnehmer sind in die Sonderausgaben die Fußfahrtsfahrpläne und Übergangsfahrpläne aufgenommen worden.

**Vorsitzliche keine Änderung der Fernsprechgebühren.**  
Von industrieller Seite ist an die Verwaltung der Reichspost mit dem Wunsch herangetreten worden, eine Umgestaltung der Fernsprechgebühren herbeizuführen, hergestellt, daß für die stark sprechenden Teilnehmer eine finanzielle Entlastung eintritt, während die wenig sprechenden Fernsprechteilnehmer höher belastet werden. Wie von unterrichteter Seite hierzu verlautet, hat die Verwaltung der Reichspost einen Arbeitsausschuß mit der Prüfung dieser Fragen beauftragt. Die Reichspostverwaltung wird über die Angelegenheit erst nach der Untersuchung des Arbeitsausschusses beschließen, so daß für das laufende Jahr keine Änderung der Fernsprechgebühren mehr zu erwarten ist.

**Postverkehr mit der Südafrikanischen Union und der Türkei.**  
Vom 1. September an werden Postanweisungen zwischen Deutschland und der Südafrikanischen Union nicht mehr durch Vermittlung von England, sondern unmittelbar ausgetauscht. Die Vermittlungsgebühr der britischen Postverwaltung fällt daher von dem genannten Zeitpunkt an weg. Weiter sind vom 1. September an auch telegraphische Postanweisungen im Verkehr mit der Südafrikanischen Union zulässig. Der Absender kann dem Überweisungstelegramm eine kurze Mitteilung für den Empfänger in deutscher, englischer oder französischer Sprache hinzufügen lassen. Im Verkehr mit der Türkei sind vom 1. September an geschlossene Briefe mit postpflichtigem Inhalt zugelassen. Die Sendungen müssen mit dem vorgeschriebenen grünen Zettel gekennzeichnet werden.

**Bereinskalender.**  
Sängertruppengruppe. Freitag im „Löwen“.  
Verein für Handel und Gewerbe. 26. August abends 8 Uhr im „Amisboi“ Mittelberverammlung.  
Turnverein D. T. Wilsdruff. 27. August abends 8 Uhr in der „Tonhalle“ Schwimmabteilung.  
Handwerker. 30. August 5 Uhr nachmittags Sprechtag im „Löwen“.

## Wetterbericht.

Gemäßigte Temperaturen, wechselnd bewölkt, zur Unbeständigkeit neigend, höhere Lagen lebhaft westliche bis nordwestliche Winde.

Allgemeiner Witterungscharakter für die nächsten Tage: Keine durchgreifende Veränderung.

## Sachen und Nachbarchaft

**Starbich bei Rosten. (Wiedererlebensefeier.)**  
Es wird hiermit nochmals auf die hier am 3. September dieses Jahres stattfindende Wiedererlebensefeier des 23. Artillerie-bataillons empfehlend hingewiesen. Es wird nochmals gebeten, daß jeder Teilnehmer sein Erscheinen umgehend bei Kamerad Kaufmann Paul Münch, Rüsseina, Post Starbich, anmeldet, damit eine Uebersicht über die Beteiligung geschaffen werden kann.

**Reutersdorf. (Unfall.)**  
Am Sonntag nachmittag hatte das 19jährige Dienstmädchen Frieda Vode aus Cunewalde, das sich hier in Stellung befand, mit einem elektrischen Bügeleisen Wäsche gebügelt und beim Verlassen des Zimmers vergessen, den Steckkontakt aus dem Bügeleisen zu nehmen. Infolge Ueberhitzung wurde Kurzschluss hergestellt und beim Wiederansetzen des Bügeleisens erlitt das Mädchen einen elektrischen Schlag, der zum Tode führte.

**Rohwein. (Eine eigenartige Angelegenheit be-schäftigt den Leipziger Kreisaußschuß.)**  
In Rohwein hat der Tischlermeister Braune für seine eigene Beerdigung einen Sarg aus schweren Eichenpfosten hergestellt und in seinem Testament bestimmt, in diesem Sarg beerdigt zu werden, was auch geschehen ist. Die Gemeinde Rohwein, in der die kostlose Totenbestattung eingeführt ist, hat wegen des „Prunkfarges“ bei der Beerdigung die kostenfreie Bestattung abgelehnt mit der Begründung, daß es sich in diesem Falle um eine „bessere Beerdigungsform“ gehandelt habe. Hiergegen richtete sich der Rekurs der Witwe Braune, dem vom Kreisaußschuß stattgegeben wurde. Wenn ein Tischler für sich selbst einen Sarg angefertigt habe, so könne man deshalb nicht gleich von einer „besseren“ Beerdigungsform sprechen. Zu beachten sei ferner, daß der Tischler seinen Sarg schon vor dem Inkrafttreten des Ortsgesetzes über die kostenlose Totenbestattung angefertigt hatte. Man könne auch nicht, weil der Tischlermeister zu seinem Sarge Eichenholz verwendet habe, deshalb von einem Prunkfarg sprechen, wie der Gemeinderat den Sarg bezeichnete.

**Frankenberg. (Ein Opfer des Linksfahrens.)**  
Ein in der Freiburger Straße wohnender Angestellter der Spinnerei Sachsenburg fuhr Dienstag morgen auf der linken Straßenseite nach seiner Arbeitsstelle. In der Nähe des Wasserhäuschens auf der Sachsenburger Straße kam ihm ein vorchriftsmäßig fahrender Motoradfahrer entgegen. Durch den Zusammenstoß wurde der Radfahrer vom Rad geschleudert und erhielt hierbei einen Bruch des linken Schlüsselbeines sowie Hautabschürfungen an den Beinen.

**Ferchheim. (200jähriges Kirchenjubiläum.)**  
Unsere vom Erbauer der Dresdner Frauenkirche, Ratszimmermeister Böhr, im Jahre 1726 errichtete Kirche, die zu den schönsten des oberen Erzgebirges gehört, begeht demnach ihr 200jähriges Jubiläum. Landesbischof D. Ihmels hat die Festpredigt übernommen.

**Aue. (Schadenfeuer.)**  
In der Nacht zum 24. August brannte in Albetoda die dem Landwirt Walter Leichsenring gehörige Scheune nieder. Dadurch wurde die gesamte Ernte sowie landwirtschaftliche Maschinen und Geräte vernichtet. Ein Feuerwehmann erlitt eine so starke Gasvergiftung, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Als Ursache des Feuers kommt nur Brandstiftung in Frage.

**Eibenstadt. (Entdeckung aller Stollen.)**  
Im benachbarten Wollgrün wurden bei Ausgrabungsarbeiten Spuren alten Bergbaues, der seit gegen 200 Jahren erforscht ist, gefunden. Bei der Schließerei am Bahnhofs Wollgrün lagte man drei Stollen bloß. Der eine geht östlich nach unten, wahrscheinlich die Einfahrt, während die zwei anderen in nördlicher Richtung verlaufen; bei dem einen von diesen geht noch 40 Metern ein anderer Gang ab. Die Verschaltung der Gänge ist allerdings zum größten Teile verkauft.

**Hohenstein-Ernstthal. (Der Ochs aus dem Wochenmarkt.)**  
Während des Transportes durch einen Allstädt Fleischermeister bekreuzte sich plötzlich ein Ochse und raste wütend von der König-Albert-Straße durch die Rottelstraße nach dem Altmarkt, auf dem gerade der Wochenmarkt im besten Gange war. Es sekte eine wilde Panik ein, und schreiend flohen Käufer und Verkäufer von dem eben noch so friedlichen und sichtlich so gefährlich gewordenen Orte. Zum Glück gelang es einem beherzten Fleischer, das erregte Tier aufzubalten und wieder in Fesseln zu legen, so daß die bedrohliche Situation bis auf die zerkettete und zerstörte Marktware völlig harmlos auslag.

**Hohenstein-Ernstthal. (Tödlicher Unfall.)**  
Als sich im Hartiggrund eine Anzahl Männer mit Kugelstoßen betätigten, verfehlte die Kugel einmal ihr Ziel und traf den Wermeister Kreitenmeier so unglücklich an den Kopf, daß das Gehirn bloßgelegt wurde. Der Schwerverletzte wurde in das Hohensteiner Krankenhaus übergeführt, wo er bald nach der Entlieferung verstarb.

**Galtenstein. (Aufgeklärte Mordtat.)**  
Am 12. Juli d. J. wurden in einem der Thoreschen Teiche hier ein Zwillingssindlerpaar (Knaben) in einem Karton verpackt tot aufgefunden und hierauf ein Ehepaar, in der Friedrich-August-Straße hier wohnhaft, gefänglich eingezogen. Während der Eheleute bereits vor vier Wochen aus der Haft entlassen wurde, ist jetzt auch die Ehefrau, Mutter von sechs Kindern, wozu das jüngste Kind 2 1/2 Jahre alt ist, aus der Haft entlassen, da der Sachverhalt aufgeklärt ist und Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht.

**Mauen. (Ein Anschlag bei Plauen.)**  
In der vergangenen Nacht wurde von unbekannten Tätern in Klein-Triften bei Plauen eine etwa vier Meter lange und zehn Zentimeter starke Holzlange quer über die Straße gelegt, offenbar in der Absicht, den Verkehr zu gefährden. Ein Motorradfahrer bemerkte zum Glück das Hindernis noch rechtzeitig. Die Nachforschungen nach den Tätern sind im Gange.

**Mauen. (Erdschöke.)**  
In der Nacht zum Mittwoch zwischen 1/3 und 3 Uhr wurde im Voglhände mehrmals ein unterirdisches wellenförmiges Schwanzen in der Richtung von Südwesten nach Nordosten wahrgenommen. Der Seismograph zeichnete einige Erdschöke.

**Leipzig. (Das Geständnis des Mörders.)**  
Der Mörder Hahn, der die schwere Mordtat in Liebertwolkwitz beging, worüber gestern berichtet wurde, hat heute nach stundenlangem Verhör gestanden, die Tat begangen zu haben. Er schilderte den Vorgang wie folgt: Er habe mit seiner Frau, wie bereits erwähnt, in sehr unglücklicher Gemeinschaft gelebt. Seine Ehe sei eine Hölle gewesen, denn die Streitigkeiten hätten kein

Ende gefunden. Am 7. November 1922 gegen Mittag sei wieder ein Streit ausgebrochen, der schließlich in Tätlichkeiten ausartet sei. Infolge eines Schlages ins Gesicht habe die Nase der Frau geblutet. Schließlich habe er sie durch einen nicht bedachtigten Stoß die Kellertreppe hinabgestürzt, und die Frau sei dort besinnungslos liegengeblieben. In der Aufregung habe ich dann — so erzählt Hahn ohne große Erregung — der Frau eine Schlinge um den Hals gelegt und zugezogen. Als sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab, habe ich sie logisch im Keller begraben. Bemerkenswert sei, daß die Entdeckung der Tat besonders dem in Liebertwolkwitz stationierten Vendantierleobewachmeister Harwardt zu danken ist, der seit langem schon Erörterungen angestellt hat, um das plötzliche Verschwinden der Frau Hahn aufzuklären.

Hilda, (Tod eines Adeligsveteranen.) Ein Kämpfer aus der Schlacht bei Colferino 1859 ist dieser Tage in Kroschwitz-Bodenbach gestorben. Es ist der 90 Jahre alte ehemalige Major Robert Neubart aus Haida. Er hat erst unter Kadehlo, später unter dem Fürsten Windischgrätz gedient, der für die Colferinokämpfer eine Stiftung widmete, aus der auch Neubart eine kleine Unterstützung erhielt. 1866 kämpfte der Kadehlokrieger auch bei Königgrätz.

### Geschäftliches.

„Schwan im Blauband“. Diese kombinierte Bezeichnung wurde leinerzeit für die bekannte Feinkostmargarine mit Rücksicht auf den Warenzeichenschutz gewählt. Nachdem aber vor einigen Monaten der Firma van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H. das Warenzeichen „Blauband“ geschützt worden ist, wird ihre Feinkostmargarine selber unter der alleinigen Bezeichnung „Blauband“ in den Handel gebracht. Die Änderung der Markenbezeichnung ist also aus vollständigem freiem Ermessen und ohne irgendwelchen äußeren Zwang vorgenommen worden.

## Börse - Handel - Wirtschaft

Amliche Berliner Notierungen vom 25. August.

Börsebericht. Die Tendenz war unsicherer als an den Vortagen, wenn auch zu Beginn noch die Hausstimmung überwiegt, dagegen war die Börse gegen Schluß ausgesprochen matt. Man bringt die Geschäftslage mit den beginnenden Witterungsbedingungen in Zusammenhang. Am Geldmarkt macht sich eine gewisse Verfestigung bemerkbar, die allerdings in den Sätzen noch nicht zum Ausdruck kommt, tägliches Geld notierte 3,50—3,55, monatliches Geld 5,50—6,50 %.

Devisenbörse. Dollart 4,19—4,20; engl. Pfund 20,34—20,39; holl. Gulden 167,29—168,31; Danz. 81,54 bis 81,74; franz. Franc 12,00—12,04; belg. 11,57—11,61; Schweiz. 80,88—81,08; Italien 13,76—13,80; schwed. Krone 12,11—12,39; dan. 111,29—111,57; norweg. 91,81 bis 92,03; schweiz. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,22 bis 59,36; poln. Zloty (nichamlich) 46,40—46,64.

Erhöhte Privatdiskontnotierung. Am Privatdiskontmarkt hat sich das Angebot noch mehr verstärkt, so daß man sich zu einer Erhöhung der Notierungen entschloß, und zwar wurde die Notiz für kurze Sicht um  $\frac{1}{4}$  % auf 4  $\frac{1}{2}$  % und für langere Sicht um  $\frac{1}{8}$  % auf 4  $\frac{1}{8}$  % heraufgesetzt.

Produktionsbörse. Daß die bisher gefaßten Nebwinterweizen, die einigermaßen reifen, noch im September zur Anbauzeit rechtzeitig eintreffen werden, wird bezweifelt, und so zeigen sich weitere Deduktionen per September und Braue

für spätere Monate, welche die Preise erneut steigen ließen. Auch Roggen ist vom Inlande nur mäßig offeriert und findet ungefähr zu letzten Preisen bei Mühlern Unterkommen. Am Lieferungsmarkt waren wieder Kaufaufträge auszuführen, bei denen man die Getreidehandels-Gesellschaft beteiligt glaubt. Gerste wird nur in seinen Qualitäten beachtet, während das Gros der sehr zahlreichen Offerten aus den vollkommen verachteten geringeren Sorten besteht. Hafer blieb ruhig. Weizen ist beachtet, und besonders Roggenmehl hat lebhaftere Geschäft bei höheren Preisen.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	25. 8.	24. 8.		25. 8.	24. 8.
Weizen, märk.	273-278	271-276	Weizen, l. Vr.	10,2	10,2
pommerch.			Roall. l. Vr.	11,1-11,5	11,0-11,5
Rogg., märk.	207-213	205-211	Raps	320	320
pommerch.			Leinfaat		
westpreuß.			Witt-Grben	37-44	37-44
Braugerste	197-242	197-242	S. Speiserbt.	31-35	31-35
Futtergerste	158-174	158-174	Rüttelrbsen	22-26	22-26
Hafer, märk.	178-190	178-190	Pulverhafer		
pommerch.			Aderbohnen		
westpreuß.			Wicken	30-33,0	30-33,0
Weizenmehl			Lupin, blane		
p. 100 kg fr.			Lupin, gelbe		
Einbr. inf.			Seradella		
Sad (feinst.)			Rapskuchen	14,2-14,4	14,2-14,4
Vrt. u. Not.	39,2-40,5	39 40,5	Leintuchen	19,0-19,2	19-19 2
Roggenmehl			Erodenschl.	10,8-11,0	10,8-11 0
p. 100 kg fr.			Zohn-Schrot	19,8-20,0	19,8-20,0
Berlin br.			Tormil 30/70		
unfl. Sad	29,5-31 5	29,5-31 5	Parowisselid.	22,5-23	22,5-23 0

Butternotierungen. 1. Qualität 1,70 M., 2. Qualität 1,45 M., abfallende Butter 1,25 M. pro Pfund.

Magerviehmarkt. Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 400 Stück, Ferkel 738 Stück. Marktverlauf: langsam; Preise etwas nachgebend. Es wurden gesahlt im Einzelhandel pro Stück für: Käuferschweine, 7—8 Monate alt 85—105 M., 5—6 Monate alt 55—80 M., Ferkel, 3—4 Monate alt 45—55 M., Ferkel, 9—13 Wochen alt 31—35 M., 6—8 Wochen alt 25—30 M.

Preisrückgang nur für Hausbrandbrot. Das Mitteldeutsche Brauereifondsamt löst am 1. September entgegen unläufigen Gerüchten, die eine Preisrückgang anfangen, die Preise für Grundbrot unändert, ebenso die Preise für Industriebrot. Es bleibt lediglich bei der Erhöhung für Hausbrandbrot um 6 Mark für je zehn Tonnen.

Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1230 Rinder, darunter 297 Bullen, 293 Ochsen, 640 Kühe und Färsen, 2130 Kälber, 4682 Schafe, 7761 Schweine, 20 Iiegen, 146 Auslandschweine. Verkauf: Bei Rindern ruhig, Kälber ziemlich glatt, schwere verachlässigt, bei Schafen ruhig, bei Schweinen glatt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht in Fig.: Ochsen a) vollfleischig, ausgewaschene 56—60, b) vollfleischig, ausgewaschene im Alter von 4—7 Jahren 50—54, c) junge fleischig, nicht ausgewaschene 45—48, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—43; Bullen a) 55—58, b) 50—53, c) 44—48; Kühe und Färsen a) 54—59, b) 43—50, c) 32—40, d) 26—30, e) 22—24; Ferkel 32—44; Kälber a) —, b) 75—83, c) 72—80, d) 63—70, e) 57—62; Schafe a) 58—60, b) 45—52, c) 35—40; Wildemastschafe a) 62—65, b) 52—58; Schweine a) —, b) 86, c) 84—85, d) 82—84, e) 80—81; Saunen 77—80; Iiegen 20—25.

### Berliner Produktenbörse von heute, dem 26. August 1926

Weizen 27,30—27,80; Roggen 20,60—21,20; Sommergerste 19,70—24,20; Wintergerste 16,80—17,40; Hafer 17,70—18,90; Weizenmehl 39,75—40,75; Roggenmehl 30,00—32,00; Weizenkleie 10,25; Roggenkleie 11,50; Raps 32,00.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 26. August.

Eigener Berichtsdiens des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Auftrieb	Wertklassen	Preis f. 1 Stk in Goldmark für Lebendgewicht
5 A.	Ochsen. a) Vollfleisch, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes l. junge 2. ältere b) sonstige vollfleischige l. junge 2. ältere c) fleischige ausl. Tiere	
15 B.	Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgewaschene höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgewaschene c) fleischige d) gering genährte	
2 C.	Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgewaschene c) fleischige d) gering genährte	
D.	Färsen (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgewaschene höchsten Schlachtwertes b) sonstige fleischige	
E.	Ferkel. Mäßig genährtes Jungvieh	
714 II.	Kälber. a) Doppellender b. Kopf b) beste Kopf- und Sauglälber c) mittlere Kopf- und Sauglälber d) geringe Kälber e) geringste Kälber	80—84 (182) 70—76 (122) 62—68 (116)
11 III.	Schafe. a) Beste Kopfämmer und jüngere Kopfämmer l. Weidenmatt 2. Stallmatt b) mittl. Kopfämmer, älter. Kopfämmer und gutgenährte Schafe c) fleischiges Schafvieh d) gering genährte Schafe und Lämmer	
255 IV.	Schweine. a) Keiltschweine über 300 b) vollfleisch. Schweine von 240—300 c) vollfleisch. Schweine von 200—240 d) vollfleisch. Schweine von 160—200 e) fleischige Schweine von 120—160 f) fleischige Schweine unter 120 Pf. g) Saunen	89 (111) 87—88 (111) 86—87 (111) 80—84 (111)

Geschäftsgang: Rinder und Schafe Geschäft belanglos, daher keine amtliche Preisnotierung. Kälber langsam, Schweine mittel. — Ueberstand: 17 Rinder, davon 3 Ochsen, 17 Bullen.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Espen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Anfahrtsener sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Küllig, für Anzeigen und Inserate: K. Römmer. Druck und Verlag: Arthur Bismarck, sämtlich in Wilsdruff

## Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt.

### Amtsliche Verkündigungen

Herr Alfred Reuschel in Tanneberg hat um Erlaubnis zur Erneuerung des vom letzten Hochwasser der Lütjebisch gerührten Wehres der Dammühle in Tanneberg nach § 23 des Wassergesetzes nachgehakt.

Nach § 28 des Wassergesetzes wird dieser Antrag, dessen Unterlagen hier an Amtsstelle eingelehen werden können, mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die begehrte Benutzung binnen 2 Wochen hier anzubringen.

Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

Weihen, den 24. August 1926. B. H. T. 19. Die Amtshauptmannschaft.

Landbund Ab Sonnabend, den 28. August 1926, nehmen wir die regelmäßigen Sprechstage in Weihen, Kleiner Sonnenaal nachm. 2,45 Uhr wieder auf.

In dankbarer Freude zeigen die glückliche Geburt eines gesunden Knaben an  
Curt Hientzsch und Frau Trude geb. Elasner  
Wilsdruff, den 25. August 1926.

Elegante Herren-Anzüge prima Verarbeitung — große Auspähl — spottbillig bei Frischhe, Dresden-Löbtau Grumbacher Straße 20 — Ecke Burgkstraße. Auf Wunsch Teilzahlung.

das altbewährte Einweichmittel! Henko Bleich-Soda

Sänger-Ortsgruppe Freitag alle Sänger dringend

Morgen Freitag frische hausgeschlachtene Wurst- und Fleischwaren Rest. Niedergrumbach

Größer Posten gebr., gut erhaltene

Fahrräder für Damen u. Herren, mit prima Gummi u. Torpedo zum Teil wie neu. spottbillig zu verkaufen.

Arthur Penke, Weihen, Leipziger Str. 29.

Rein Laden daher billig aber gut.

Bettfedern reelle, liefert ständig

Bruno Vogel Gänschänder, Sahung 35 b. Näheres „Gute Quelle“, Wilsdruff

Auto- u. Wagenbüchsen mit u. ohne Wasserdurchschlag preiswert bei Rob. Vinkert Zedlerstr.

Zahlungsbehele Liefer Scheinbücher bahnamliche

Milchverpackungsmaschine Plakate

Mantel- u. Klauenmaschine hält vorrätig

Die Buchdruckerei ds. Bl.

Behördlich konz. Ehe-Bermittlungs-Institut Fr. Helene Menzel Weihen, Nicolaisleg 5 hält sich allen Eirtatwünschen Damen und Herren mit größtem Erfolge bestens empfohlen.

Turnverein D. S. Wilsdruff. Freitag 27. August abends 8 Uhr in der Tonhalle Schwimmbauabteilung Damen und Herren die gewillt sind, auch wenn sie dem Verein nicht angehören, der Schwimmbauabteilung beizutreten werden gebeten zu erscheinen.

### Oeffentliche Einladung!

Die Einwohner sowie alle Vereinigungen von Wilsdruff und Umgegend werden hiermit eingeladen zur

### Eröffnung des Luft- u. Schwimmbades in Wilsdruff

am Sonntag, den 29. August 1926, 2 Uhr nachmittags verbunden mit

### Eröffnungsschwimmen

Programm mit Einlaßkarten: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 10 Pfg., sind im Vorverkauf zu haben in den Geschäften von Otto Wehner, Paul Lauer, Alfred Pietzsch, Magnus Weise, Ernst Kröhn, Max Zschoke, Konsumverein und Albert Schiller. Erwerblose und Minderbemittelte können Einlaßkarten zum ermäßigten Preise von 20 Pfg. an der Stadtkasse Wilsdruff entnehmen.

Luft- und Schwimmbad-Betriebsgenossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht Wilsdruff Jähne. Ranft.

Der Mond.

Hinter schwarzen Waldeswänden Kommt der stille Mond hervor.

Silberlichte Wolkenplübe Betten ihn in ihre Pracht.

Öffne dich dem kanten Scheine, Wunde Brust, von Leid bedrängt.

Anna Enders-Diz.

Tizian.

Zum 350. Todestage am 27. August.

In Vieri Grande bei Venedig, wo er bis in seine letzten Lebenstage von allen hervorragenden Männern, die nach Italien kamen, besucht wurde, ist Tizian, der eigentlich Tiziano Vecelli hieß, am 27. August 1576 an der Pest gestorben — 99 Jahre alt, wie die einen sagen, 87 nur nach den Angaben anderer Kunstforscher.

Die Zahl der Werke Tizians ist, seinem langen Leben entsprechend, überaus groß. Zu den Meisterwerken seiner Jugendperiode gehört der berühmte „Jüngling mit dem roten Hut“, der sich in der Dresdener Galerie befindet.



Bildnis der Lavinia, Tochter Tizians.

die zu den größten Leistungen ihrer Gattung gehören. Etwas später entstanden neben Kompositionen religiösen Inhalts jene Gemälde, die der Verherrlichung der Frauenschönheit gewidmet sind.

Politische Rundschau

Der Reichsschulgesetzentwurf.

Der von dem Reichsinnenminister Dr. Rätz ausgearbeitete Reichsschulgesetzentwurf ist entsprechend den Vorschriften der Reichsverfassung ein Grundgesetz.

Das Gesetz über Schusswaffen und Schießbedarf.

Der Entwurf des neuen Gesetzes über Schusswaffen und Schießbedarf wird einige wichtige Neuerungen enthalten. Während bisher nur für die Führung von Schusswaffen auf öffentlichen Straßen ein Waffenschein erforderlich sein sollte, wird nunmehr der Besitz von Waffen überhaupt von der Erteilung einer Erlaubnis abhängig sein.

Der neue japanische Botschafter.

Der neuernannte japanische Botschafter für Deutschland, Haruki Nagao, ist in Berlin eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von Vertretern des Auswärtigen Amtes und dem bisherigen japanischen Geschäftsträger Dr. Ito empfangen.

Der Wohnungsbau in Preußen.

Für die Verteilung der von Preußen für zusätzlichen Wohnungsbau bestimmten neuen Mittel wird auf Grund einer Verabredung des Wohlfahrtsministeriums mit dem ihm für das Wohnungswesen zur Seite gestellten Beirat des Landtages nicht allein das Schema der Hauszuteilungsverteilung maßgeblich sein.

Katholikentag und Sozialpolitik.

Vor Abschluß des Deutschen Katholikentages in Breslau wurde zur Sozial- und Wirtschaftspolitik noch eine Entschließung einstimmig angenommen, in der die ganze Aufmerksamkeit der Katholiken aller Berufsstände auf die wirtschaftliche Notlage, unter der noch zahlreiche Volksgenossen leiden, gelenkt wird.

fation zu steigern. Sie erhofft von dem günstigen Wirken dieser Maßnahmen eine Förderung der Wohlfahrt aller Volksklassen.

Südafrika.

Los von London. Auf eine Anfrage, wie er nach seinem Ministeramt die Loslösung von England befürworten könnte, antwortete Minister Beyer, daß seit 80 Jahren die hervorragenden britischen Staatsmänner das Recht der Kolonien auf Loslösung anerkannt hätten.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Das preussische Landwirtschaftsministerium hat einen sofortigen Kredit von zwei Millionen Mark zur Ansiedlung von landwirtschaftlichen Arbeitern und Kleinbauern für Niederschlesien bewilligt.

Paris. Wie nunmehr feststeht, wird Abd-el-Krim am 27. August von Fez aus nach Casablanca und von dort aus am 28. August nach Marokko gebracht werden.

Brüssel. Die belgische Regierung hat beschlossen, die nur auf Zeit angestellten staatlichen Beamten unter Auszahlung eines Gehaltes von drei Monaten zu entlassen.

Sofia. Das bulgarische Ministerium des Innern hat als Repressalie gegen die Fremden einen Erlaß herausgegeben, demzufolge in den öffentlichen Lokalen nur bulgarisch gesprochen werden darf.

Konstantinopel. Das Gericht in Angora hat den früheren Finanzminister Dschawid, den früheren Kultusminister Kasim, den Abgeordneten Hilmi und den Generalsekretär der Jungtürkischen Partei, Kall, zum Tode durch den Strang verurteilt.

New York. Am 20. August wurden, wie bereits gemeldet, die unter dem Verdacht, ein Attentat gegen den Präsidenten Calles geplant zu haben, verhafteten Katholiken bis auf drei Frauen und acht Männer in Freiheit gesetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Prozeß um 2000 Diebstähle. In der nächsten Zeit beginnt vor dem Breslauer Großen Erweiterten Schöffengericht ein Kleinstprozeß wegen Diebstahls und Hehlerei gegen den Rekorddieb Harbe, dem nicht weniger als 2000 einzelne und schwere Diebstähle in Schlesien nachgewiesen sind.

Spiel und Sport.

Schmehling Halbschwergewichtmeister. Die Vorveranstaltung, bei der im Berliner Lunapark Diekmann-Berlin (154 Pfund) und Schmehling-Röhl (157 Pfund) um den Titel des deutschen Meisters im Halbschwergewicht kämpften, nahm einen überraschend schnellen Ausgang.

Berlin-Konstantinopel. Am Sonntag findet in Berlin ein Fußballstädtewettkampf Berlin-Konstantinopel statt. Es ist das erste Mal, daß eine rein türkische Mannschaft in Deutschland weilt.

Neuer Rekord in der Olympischen Staffel. In Mannheim fanden Abendwettkämpfe statt, auf denen Pelzer, Röhrig und die Reunemannsstaffel der Berliner Teutonia eine führende Rolle spielten.

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Ganchel.

Ein einziger Schrei des Entsetzens löst über den weiten Plan, da fünf Meter über dem Boden, ein Einhalten, dann mit langsamen, befriedigten Flügelschlägen ein gemächliches Vorwärtsschreiten, und vor dem Eingang der Halle sinkt der seltsame Vogel mit zusammengefallenen Flügeln langsam und faul, wie er nattet, zur Erde.

Und wieder stürmt es von allen Seiten heran, hastend, laufend, erregt, mit erregten, glühenden Gesichtern. Die Speerspitze ist verwascht, die Wachmannschaften sind machtlos, und jubelnd jauchzt es über den grünen Plan: „Hoch Sturmgefell! ... Hoch Hüglin!“

Dann brückt Laband dem Flieger bewegt die Hände, Tränen stolze Freude in den hellen Greifenaugen.

Und hinter dem alten Kommerzienrat taucht es auf, eine zarte, duftige Gestalt im weißen Schneiderkleid, ein Gesichtchen, halb lachend, halb weinend in Jubel und ausgestandener Angst. Käthe Moseler.

Da macht Hüglin sich von dem Alten los und tritt zu ihr, leuchtenden Stolz und lachende Liebe im Bild. Mit zitternden Händen löst sie die Rosen von der Brust und befestigt sie an der seinen, und er beugt sich nieder und küßt mit inniger Ritterlichkeit diese kleinen, schlanken, bebenden Mädchenhände.

Thomas Hüglin muß standhalten, muß mit lächelndem Gesicht und verbindlichen Verbeugungen die schmeichelhaften Glückwünsche der Regierungsvertreter, der Herrenflieger entgegennehmen, muß Rede stehen auf die vielen Fragen der Pressevertreter; die lassen kriegelnd die Bleifedern über die Notizblockseiten eilen. Und dann bringt er selbst den „Sturmgefell“ in die schühende Halle.

Eine Stunde später ist der weite Platz öde und menschenleer. Aber die Straße zieht's wieder hin, singend und scherzend, zu Fuß, zu Rad, zu Wagen. Und die Bogen der Beobachterinnen sehen hoch, die Wirte halten goldene Ernte.

In seinem Hangar träumt wohlbewacht der „Sturmgefell“ von Ruhm und Ehre, von Fliegerglück und Erfolg.

Das elegante Tourenauto Labands aber fährt eine frühliche Gesellschaft dem nahen Adln zu. Der Kommerzienrat hat im Hotel du Nord ein opulentes Festmahl bestellt, und Hüglin sowie der alte Moseler mit Käthe sind seine Gäste.

Friedrich Anton Moseler gähnt. Dann neigt er sich gönnerhaft zu dem jungen Manne hinüber. „Ja! Das war ganz famos, mein lieber Hüglin, aber 'ne verflucht trodene Feind haben Sie sich da ausgesucht!“

Thomas lächelte leise, dann versinkt ihm die Welt vor den glücklich strahlenden Augen seiner Käthe.

9. Kapitel.

Als Thomas Hüglin um die sechste Abendstunde das stille Arbeitszimmer des Kommerzienrats Laband verließ und aus dem Frieden des vornehmen Hauses in den Lärm der Straßen Bonn's hinausstritt, war ihm zumute, als habe er alle Erdenlast und Daseinschwere abgestreift, als sei jetzt erst die Zukunft voll leuchtender Sonne, das Kommende voll winkender Welte. Und er schritt, sinnend und der gebannten Unterredung nachhängend, durch die belebten Straßen dahin, dem Hofgarten zu.

Das, was jetzt hinter ihm lag, war keine leichte Stunde für ihn gewesen, aber fest und ehrlich hatte er gemeint, auch das durchfechten zu müssen, und nun, Gott sei Dank, war auch das überstanden. Es war über ihn gekommen in diesen letzten Tagen, die zwischen seinem Probeflug und dem Heute lagen, mit seltsamer Unruhe und verzehrender Hast. Und gerade die sich ihm so liebevoll bietende abgeklärte Freundschaft des alten Mannes, dieses stolze, ruhige Vertrauen, auch nach der menschlichen Seite hin, das ihm Laband entgegengebracht, hatte dieses neue, feinsinnige Empfinden in ihm wachgerufen.

Und hundertmal im Laufe jedes Tages wiederholte er sich: „Du bist diesem Manne Wahrheit schuldig. Rechenschaft über alles, was dich betrifft, auch über dein Vorleben, auch — und wenn auch bei diesem Gedanken die glühende Welle über sein Gesicht schlug — auch über die zwei Jahre deiner Schmach da drüben.“

Und der Tag trieb den Tag und er fand nicht den Mut und sein Fuß nicht den Weg. Bis ihn wegen einer anderen

Angelegenheit Laband nach Bonn berief. Und dann hatte Thomas Hüglin in dem stillen, dämmernden Gemach, das mit seinen die Wände bedeckenden Wäpferbüchern und Schränken eher dem Studierzimmer eines Gelehrten als dem Arbeitsraum eines Großindustriellen glich, dem greisen Kaufmann gegenübergesessen.

Der hatte in klaren, schlichten Worten seine Pläne dargelegt; große, umfassende, weittragende Pläne, wie sie nur eben dem Kopfe dieses genialen Organisations, dieses in Wahrheit königlichen Kaufmanns, entspringen konnten, und dann am Ende hatte er, der so gut wußte, wo seinem Feinde die Grenzen gezogen waren, in einfacher Selbstverständlichkeit dem jungen Manne die gesamte technische Oberleitung jenes neuen Werkes angeboten, dessen spiritus rector er, Laband, sein würde. Und die Summe, die er läßt und sachlich als die Jahresvergütung des jungen Direktors nannte, die betrug bald das anderthalbfache eines Ministergehalts.

Da, in jenem Momente, wo das Glück wie ein ungeahnter Regen auf Thomas Hüglin herabregnete, wo die Tore des Daseins in Glanz und Fülle weit sich aufstalten vor seinen geistigen Augen, da empfand der junge Mann dennoch nichts von diesem überraschenden Wechsel, er sah nur die gütigen, forschenden Augen des alten Herrn da vor sich fragend auf sein Gesicht gerichtet, und ganz im Wanne dieser seltsam blühenden Augen sprang er erregt auf und flatterte, während sein Gesicht bald blaß, bald rot von Scham und Qual durch die Dämmerung leuchtete, verlegen, schmerzlich und dennoch ganz durchdrungen von dem Mute der Wahrheit:

„Ich darf es nicht annehmen, Herr Kommerzienrat, ich darf nicht, denn — Herr Kommerzienrat, ich — ich — habe da drüben — in Amerika — gesehen hab' ich, Herr Kommerzienrat, sowohl, zwei Jahre Gefängnis abgemaht und, Herr Kommerzienrat, ich will mich nicht als Lump einschleichen in ein Amt, aus dem ich jeden Tag mit Schimpf und Schande herausgestoßen werden kann.“ Und war erschöpft, ganz zusammengebrochen, auf seinen Stuhl zurückgefallen.

Da aber war ein feines Lächeln über das kluge Altherrengehit gehuscht, ein seltsam helles Leuchten in die klaren Greifenaugen getreten, und die schmale Hand hatte sich mit jener unnachahmlichen Geste erhoben, die den Grandseigneur verriet.

(Fortsetzung folgt.)

Dänemark legt im Länderkampf gegen Deutschland. Der deutsch-dänische Länderkampf brachte das Doppelspiel Dänemark - Rosenhauer gegen Ulrich - Tegner. Die Dänen waren stets eine Kleinigkeit besser und siegen verdient 5:7, 7:5, 6:3, 6:2.

Europäische Ruderwettkämpfe. Die Europa-Meisterschaften im Rudern, die am 12. September in Luzern vor sich gehen sollen, haben eine ausgezeichnete Besetzung erhalten. Deutschland kann sich leider nicht beteiligen, da es dem Internationalen Ruderverband immer noch nicht angeschlossen ist. Insgesamt starteten nicht weniger als neun Nationen.

### Arbeiter und Angestellte.

London. (Der englische Bergarbeiterstreik.) Bei den Kohlenbergwerken der Grafschaft Nottingham sind einige Zwischenfälle zu verzeichnen. Dort versammelten sich mit Knütteln bewaffnete Streikende auf den Straßen in der Umgebung der Zechen und bedrohten die Bergleute, die die Arbeit wieder aufgenommen haben. Trotz der Drohungen arbeiten mehrere Tausende in den Kohlenbergwerken der Grafschaft. In einer in South-Nomanton gehaltenen Rede erklärte der Gewerkschaftsführer Coof, er sei bereit, auf der Grundlage eines täglichen Mindestlohnes von zehn Schilling den Frieden zu schließen.

### Kongresse und Versammlungen.

Internationaler Pfadfinderkongress. In Randerseg lag gegenwärtig der große vierte Internationale Pfadfinderkongress. Der englische General Sir Robert Baden-Powell sagte in seiner großen Eröffnungsrede, die Pfadfinderei befindet sich in einer aufsteigenden Kurve. Im letzten Jahre seien über 300.000 Neuanmeldungen vollzogen worden. Auf der Grundlage der Freundschaft und Brüderlichkeit zwischen den verschiedensten Staaten müsse sich das Pfadfindertum entwickeln, und zwar müsse dies geschehen auf dem Wege des direkten und persönlichen Vorbildes. Die Jugend müsse auf neue Bahnen geführt werden und diese Bahnen mühten zum Scherzen und Schönen hinführen: zum Weltfrieden. Als Zeugnis für diesen Versöhnungswillen zitierte der englische General eine Rede des deutschen Reichkanzlers, mit der er schloß: Wenn wir den Krieg überwinden wollen, so müssen wir ihn zu vergessen lernen.

### Bermischtes.

Eine rekonstruierte Schlacht. Der kleine, seit tausend Jahren am Nordabhang des Harzes gelegene Flecken Lutter am Barenberge gedenkt am 27. August der 300jährigen Wiederkehr des Tages jener Schlacht, die dort zwischen Tilly und Christian IV. von Dänemark stattfand. Einige Sonderzüge sind für die Feier am Sonntag ein-

gelegt, da 15.000 Gäste angemeldet sind. Die niederländischen Vaterländischen Verbände planen, hierfür die ganze Deeresaufstellung des Schlachtjahres von 1628 zu rekonstruieren, wobei man den Forschungen des Archivdirektors Dr. Loges (Wissenbüttel) folgt. Ein historischer Umzug mit eigens hierzu angefertigten Uniformen der alten Glaubensbeere bezieht die Veranstaltung.

Können die Affen denken? Der Berliner Professor Wolfgang Köhler hat durch interessante Versuche festzustellen gesucht, ob die großen Menschenaffen ein wirkliches Denkvermögen besäßen. Er nahm an sieben Chimpanzen aus Kamerun, die ihm zur Verfügung gestellt wurden, eine systematische Intelligenzprüfung vor. Ein Stock, den man ihnen gegeben hatte, wurde zum Symptom bewußten Denkens. Sie brachten ihn nicht nur, um Gegenstände, die jenseits des Gitters lagen und sich mit der Hand nicht erreichen ließen, bequem heranzuziehen; sie lernten ihn auch als Hebel gebrauchen, um mit seiner Hilfe den festen Deckel einer Grube emporzuziehen. Nicht minder beliebt war er zum Graben nach allerlei Pflanzen, und das ist insofern bedeutungsvoll, als der „Grabstock“ nach Ansicht des Forschers auch bei den Menschen der Vorzeit das erste Ackergerät war. Aus diesen und anderen Versuchen schloß Professor Köhler, daß die großen Menschenaffen wirklich richtig denken können, und daß, wer den Verstand der Tiere leugne, selbst keinen Verstand habe.

## Einkehrstätten in Wilsdruff und dessen Umgebung

Geehrten Familien, Vereinen u. Ausflüglern werden ganz besonders nachstehende Lokale zur Einkehr empfohlen



In dieser Abteilung finden noch weitere Gaststätten bei günstiger Preisstellung jederzeit Aufnahme

### Parkschänke

Am Eingange des Saubachtals  
Schöner schattiger Garten Preiswerte  
Bewirtung. Uebernachtung. Bequeme  
Kraftpost- und Zugverbindung mit Dresden

### Wilsdruff

### Lindenschlößchen

Wilsdruff

Fernsprech-Anschluß: Amt Wilsdruff Nr. 523  
Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff  
Den Bundesvorschriften entspr. Kegelbahn

Jeden Sonntag grosse Ballschau

### Amtshof Wilsdruff

Fernruf 496 Inh.: Richard Bennwitz Fernruf 485  
in unmittelbarer Nähe der Kraftpost-Haltestelle  
empfiehlt seine Lokalitäten allen Ausflüglern u. Touristen

### Wein-, Kaffee- u. Gesellschaftszimmer

Einkehrstätte für Vereine und Motorfahrer  
Beste Bewirtung Ausspannung Solide Preise

### Bahnhofsrestaurant Wilsdruff

Inh. Albin Thomas Fernsprecher 574  
Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff  
hält seinen

herrlichen schattigen Garten  
zur Einkehr bestens empfohlen

Gutgepflegte Biere, Spezialität: Thomasbräu (echt  
Münchner) und Radeberger Pilsner

### Erbgerichtsgasthof Herzogswalde

bekannt durch gute Küche und Keller  
Eigene Fleischerei Fernruf Mohorn 393  
am Fuße des Landberges

Einkehrstätte bei Ausflügen durch das Triebischtal und den  
Tharandter Wald, Eisenbahn-, A. D. A. C.- und Radfahrerstation  
Behagliche Aufenthaltsräume, Ballsaal und Garten  
Tagespension zu Ausnahmepreisen

Alle Weine, Paulaner, Saazer, Radeberger u. Döllnitzer Gose.

### Gasthof Grumbach

Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff, Ruf Wilsdruff 444  
hält werten Vereinen und Ausflüglern  
seine Lokalitäten bestens empfohlen.  
Vorzügliche Küche u. Keller, eigene Fleischerei

Großer Ballsaal - Uebernachtung

### Landberg!

Gasthaus und Sommerfrische am Tharandter Wald  
Fernsprech-Anschluß: Amt Mohorn 228

Herrliche Fernsicht - Angenehmer Touristen-aufenthalt

Neu angelegter Konzertpark

Erreichbar von den Bahnstationen Tharandt und Herzogswalde

### Gasthof Steinbach b. Mohorn

am Triebischtal gelegen  
empfiehlt seine Lokalitäten  
Ausflüglern und Touristen

Jeden Sonntag: Feiner Ball

Für Vereine Saal jederzeit kostenlos zur Verfügung.  
Küche und Keller bieten das Beste.  
Fernruf: Mohorn 368.

### Gasthof und Sommerfrische Zollhaus Bieberstein bei Nossen

Inhaber: Hugo Gietzelt Fernruf: Reinsberg 55

Unstreitig einer der schönsten Ausflugsorte  
direkt am Bahnhof Obergroßna - Bieberstein.  
Selten schöner Garten für 500 Personen.  
Im Sommer öfters Militär- und Zivilkonzerte.

Jeden Sonntag ab 3 Uhr Reunion.

Küche und Keller von Ruf. Ausspannung für 30 Pferde.  
Fremdenzimmer usw.

### Preiskermühle

Eisenbahnstation der Kleinbahn Meißen-Wilsdruff

Empfehlenswerte Einkehrstätte im kleinen Triebischtal

Großer Lindengarten - Gondelteich - Gesellschaftssaal

Fernsprecher Meißen 682 Besitzer Max Richter

### Gebhardt's Weinschank Stadtparkhöhe Meißen

10 Min. vom Bahnhof Triebischtal Tel. 725

Altgotische Weinschänke - Herrliche Aus-  
sicht - Stimmungslokal - Billige Preise  
Pflaumen - Affen - Kleinzooologie

### Gasthof Grund (Klein-Tirol)

20 Minuten von der Eisenbahnstation Herzogswalde  
an der Kleinbahnlinie Wilsdruff-Nossen gelegen.  
Sommerfrische / Herrlicher Ausflugsort / Ausspannung  
für 15 Pferde / Gut ländlicher Gasthof mit Uebernachtung  
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit  
Fernsprecher Mohorn 245 Rudolf Helwig

### Gasthof Hühndorf

hält werten Vereinen und Ausflüglern  
seine Lokalitäten bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche und Keller

Schöner Ballsaal - Schattiger Garten

Öffentliche Fernsprechstelle.

### Neudeckmühle

im waldromant. Saubachtal  
Post Wilsdruff Fernruf 467

Große Veranda, Gesellschafts-  
saal mit Flügel. Schatt. Lindengarten, Kinderbeist. Rudolf Poltz,  
1 Std. von der Endstation der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff

### = Vinzenz Richter =

Interessantestes Lokal von Meißen  
Elg. Traubenkellerei. Erbaut 1523. Altertümer.

### Plossenschänke Meißen

am Sieben-  
eichener  
Park

Kegelbahn - Gesellschaftssaal  
Schattiger Garten, 500 Personen fassend

### Burgkeller Meißen

Auf Schloß Albrechtsburg und Dom  
Wein- und Speise-Wirtschaft ersten Ranges.

Große und kleine Gesellschaftssäle - Asphalt-  
Kegelbahn - Prachtvoller, schattiger Garten mit  
herrlichem Panorama von Meißen

Fernsprecher 17 Louis Zimmer

### Café Robberg, Meißen

Hahnemannsplatz 10  
empfiehlt seine Kaffee- und Weinstube zur freundlicher  
Einkehr. Angenehmer Familienaufenthalt.

### "KNORRE" Meißen

Ein Idyll an der Elbe Strand  
20 Min. von Bahn- u. Schiffstation

Vereinen und Touristen zur Einkehr bestens empfohlen!! Fernsprech-Anschluß  
Amt Meißen Nr. 522



am 10. in d  
bisher  
folgte  
auf e  
dem  
berau  
g e o  
dem  
direk  
Studi  
Dr. o  
ding  
Preis  
schen  
Herr  
war  
Har,  
lebte  
die  
Eu g  
endg  
flon,  
neue  
untü  
bärde  
unter  
Jetzt  
rungs  
feiner  
aber  
hinde  
dem  
begeg  
n i o  
später  
dieser  
mit d  
man  
in o  
aud  
g i e  
Es d  
erken  
sive  
dieser  
word  
note  
Samm  
weite  
was  
amer  
für  
bring  
samm  
nur  
ratun  
etwa  
druck  
Hal  
immer  
der  
Chur  
stän  
Bon  
wiebe  
Es  
zu  
beug  
deut  
c a r  
fin,  
zu d  
weite  
Unfl  
x r a  
der  
des  
wech

in letzten Jahren erfolgt rather mehr und tonlos  
mit. Dann magen der Eier für fast ein, wie  
sichtbar die Ausbreitung der Eier, die im  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die

### Der Aufbau der Erdbeere.

von Frau Schillig.

Die Erdbeere ist ein recht interessantes Pflanzchen, das in der  
Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte  
des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die Eier

### Eisbereitung.

von Frau Schillig.

Die Eisbereitung ist ein recht interessantes Pflanzchen, das in der  
Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte  
des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die Eier

### Neues aus Stall und Hof.

Die Neuheiten auf dem Gebiet der Stall- und Hofarbeiten sind  
vielfach, besonders in der letzten Zeit, wo die  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte  
des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die Eier

meist geliebter werden, da fast die Erdbeeren  
ausbreiten und in großer Menge, scheinbar  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte  
des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die Eier

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

Früher war die Küche ein Ort, wo die  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte  
des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die Eier

### Neues aus Geld und Garten.

Die Gartenarbeiten sind in der letzten Zeit  
vielfach, besonders in der letzten Zeit, wo die  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte  
des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die Eier

### Bienenzucht.

Die Bienenzucht ist ein recht interessantes Pflanzchen, das in der  
Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte  
des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die Eier

Die Bienenzucht ist ein recht interessantes Pflanzchen, das in der  
Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die  
sind meist in der Mitte des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte  
des Nestes, wo die Eier sind, in der Mitte des Nestes, wo die Eier